

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Käseigen-Gebühr
f. d. 1/2 Pfdl. Zeile aus
gewöhnl. Schrift ober
beim Raum bei 1mal.
Einsendung 10 g.
bei mehrmaliger
Einsendung 1/2 Pfennig.

Mit dem
Flandertischen,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwäb. Bauwelt.

Nr. 50

Dienstag den 3. März

1909

**Fortwährend
läuft der
Gesellschafter
für den Monat März
abonniert werden.**

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung

**betr. die Musterung der Militärpflichtigen
im Jahre 1909.**

Nach Bezeichnung auf die im Gefellschafter Nr. 16
erfolgte vorläufige Veröffentlichung des Beschlusses der Er-
satzkommission des Kreisbezirks Nagold ergeht die
nachstehende weitere Bekanntmachung:

Die Musterung findet statt:

1. am Samstag den 6. März von vorm. 1/9 Uhr an
in Widdberg,
2. am Montag den 8. März vormitt. 10 Uhr in
Nagold,
3. am Dienstag den 9. März vormitt. 8 Uhr in
Nagold und
4. am Mittwoch den 10. März vormitt. 8 Uhr die
Lösung in Nagold.

Die Musterung wird besser zum erstenmal besorgt
vorgesehen, daß die den einzelnen Musterungs-
orten zugewiesenen Pflichtigen, nicht gemeindefremde,
sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste 1887
und jüngere nach) bei der Musterung erscheinen müssen.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei Beginn der
Musterung zu erscheinen, die Meldelisten mit den
von 1907, 1908 und 1909 mitzubringen, müssen während
der ganzen Musterung im Musterungslokal anwesend sein
und wollen darauf achten, daß die Militärpflichtigen richtig
gelabelt werden. Die Herren Ortsvorsteher wollen sich
auch über die Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gemein-
schaftsverhältnisse der aus ihren Gemeinden an der Musterung
teilnehmenden Militärpflichtigen möglichst genau orientieren,
um bei der Musterung Auskunft hierbei erteilen zu können.

Die Militärpflichtigen, von welchen die der früheren
Jahrgänge unvollständig ihre Lösungsbücher mitzubringen
haben, müssen erscheinen:

Am Samstag den 6. März im Musterungslokal in
Widdberg die Pflichtigen von Widdberg, Effringen, Em-
mingen, Gallingen, Pfondorf, Ratsfelden, Schandrossen,
Sulz und Wenden und zwar

- vormitt. 8 Uhr: die Älteren und die Jahresschiffe 1887.
8 1/2 Uhr: die Jahresschiffe 1888.
9 Uhr: die Jahresschiffe 1889.

Malcolm Sinclair.

Dithorische Erzählung von
R. S. Brauchvogel.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Auf dem Bett, mit einem Plaid zugedeckt, liegt ein
Greis, bager, gekrümmt, herfürlichen Wackes, in düsterer
Schwachsinnlichkeit. Bald schließt er wie erschöpft das Auge,
halb recht er es wie im Schlaf weit auf und hebt das
Haupt, oder er wendet, in langes Sinnen verloren, den
Blick zum Bilde jener schönen, kriegerischen Frau und läßt
ihm dann schwerelos abwärts gleiten zu dem totigen Bären-
fell vor seinem Bett, auf dem ein leuchtendes, kleiner Knabe
hockt, seiner Dame im Bilde ähnlich wie ein Ei dem anderen,
nur wilder, schmächtiger, dessen Gesicht in der H-Handstracht
mit dem blühenden Dolchmesser noch phantastischer, lecker
erscheint. — Der Knabe sitzt stumm und betrachtet den
Kranken unermüdeten Blicks, als wüßte er an seinen Büßen
schimmer satt sehen. Aber beim leisen Geräusche von
aussen fährt er empor und legt die Hand an den Dolchgriff,
wie wenn er Gefahr besorge. Ein ältlicher Diener,
Andreas, Knoch's Knecht, sitzt in sich versunken auf dem
Schwiel bei der Tür.

Der letzte sahle Tageslicht, welcher noch an den
Fenstern spielt, erbleicht, der Kranke wird immer unruhiger.

„Andreas, höre Du nicht?“ ruft er.

Der Diener springt auf und horcht. — „Nein, Herr!“

„Es ist alles still draußen, Vater.“ versichert der Knabe.

„Was ist's an der Zeit, Malcolm?“

Der Knabe sieht auf, schreit zum Fenster, zieht eine

goldene Uhr aus seinem Buken und betrachtet sie. „Segen dich.“

„Beim Satan, und noch keine Antwort! Die Reichs-
ratskammer muß längst darüber sein!“

„Soll Andreas hinterher und nachfragen?“

„Nein, nein! Wir leben nicht in einer Zeit, wo ein
altes Weib und ein halbes Kind genug Schand für dies
Haus sind. Wenn ich sterbe, will ich's nicht unterm Schwanz.“

„Ja, bin Knoch genug, Vater, Dir einen wenigstens
ins Innere voranzujublen!“

„Spare Deine Sätze für Dich selbst und die Sache
des Reichs. Wirst noch den Arm prüfen lernen, mein
Sohn!“ — Was war's ich auch? Als wenn ich, was ge-
schähen mag, nicht wüßte? — Ja, ja, Fenimore,“ und er
winkte dem Frauenbilde zu, „ich komme schon! Härte nicht,
daß das Schreiben mir schwer wird, lächle nicht über das
eitle Wissen meines armen Hans — du weißt ja, wie sehr
ich liebe!“ — Er vermaß wiederum in stilles Brüten. —

Die plötzliche heftige Erregung machte einer Abspaltung
Platz, er schloß die Augen und fiel in einen kurzen Schlämmer,
den keine Pfleger durch kein Geräusch zu stören wagten. —

Der Edelmann, welcher augenscheinlich an den schweren
Folgen einer Wunde dantielerlag, der Gedächtnis dieser Ideen,
traurigen Hoffen, der Worte jener schönen, wütig blühenden
Frau und Vater dieses Knochens, wilden Huben war unläßlich
noch ein Heiß hoch zu Ruch an seiner Knabens Seite gewesen
und niemand Geringeres als Ophelvie Sinclair, der ver-

traute Freund und Adjutant Karls XII., welcher vor kaum
einem Vierteljahr erst in dem Baumgraben vor Frederiksholm
in Norwegen schnell und rätselfast von einem krummen
Leben glänzender Kriegsbühre geschieden war. Ogte oder
Ogble, der letzte Zweig eines einst reichen, mächtigen,
schwäbischen Stammes, hatte als einziger Parteilanger Jakob
Stuarth in der Revolution sein Vermögen verloren, seine
Verwandten alle Götter seines Glanz fallen sehen, und
war, nur von Fenimore Hamilton, seiner Braut, deren
Vater gegen die Draver geblieben war, wie von Andrews
und Knoch begleitet, seinem vertriebenen Abzuge ins Exil
gefolgt. Er nahm fortan den dunklen Stern in sein
Wappen auf und nannte sich Sinclair, in dem restaurierten
Bewußtsein, daß für des ungeliebten Geschlechtes der Stuarth
jedes Hoffen vergeblich sei. Ritterlichkeit hatte ihn bisher
an die verlorne Fahne gestellt, der er alles geopfert, aber
als der Knab Karls XII. die Welt durchklang und dieser
Knab im nordischen Kriege mit Peter dem Großen seine
Kräfte zu werfen begann, da eilte Ogte mit edlem Abenteuer-
mutter unter die schwedischen Scharen, König Karls
Schlachten, teilte seine Strapazen und fiel noch in der
Gauß des Herrschers, dem endlich nicht mehr wohl war,
wenn er seinen tollern Schützen nicht um sich sah. Nun
war der große Knab dahin, und auch Ogte lag todeskrank. —

Wütlich wurde die Stille durch einige Schläge an
der Platte des Turmes unterbrochen. Alle sahen empor.

„Man hat geklopft! Bierwall!“

„Ja, Vater!“

„Woh hinab, Andrews, und öffne; sie sind's!“

in Hamm
em Buchdrucker ein
h, Beltingen 1 A.
N. S. in G. 10 A.
B. Allenberg 5 A.
Ragold 5 A. W. G.
alle hier 2 A. G.
Solllich Schützenheim
in allen Geben

Widdberg

ackmehl
Gaus.

Ragold.
für sofort und
ige

idchen
en Alters von
ab.

Frau Schuler.
lehrling

rgütung per gründl.
der Brau- und Fein-
oder bis 1. Rat
bei

er, Zuffenhausen
Gg. 5.
frondorf.

enmüller
nreiten und ein
hrling

Albert Kofler.
365 Tage (Tag um
achtet Biszen auf
wird Anhang für
Kantentafel für Bohne
den

Zinstafeln,
e Auflage,
er Anordnung, deut-
schen, fehlerfrei,
und sich gebühren,
A. B. 20 g.
G. W. Zaiter.

erwägele
det, hat billig zu be-
mannen, Wassermilch,
hpreise:
7. Februar 1909.
8 07 7 83 7 80
12 25 11 78 10 80
7 80 7 79 7 50
Kantentafel:
95 g bis 1 A
14-15 g
24. Febr. 1909.
8 20 — —
8 00 — —
10 20 9 80 9 00
10 30 — —
10 80 — —

Die Sonderkonferenz
findet statt am **Wittwoch, den 17. März** in **Calw**.
Beginn 10 1/2 Uhr.
Agenda, den 2. März 1909.

Politische Uebersicht.

Die Balkankrise hat wiederum etwas von ihrer Gefährlichkeit verloren. Rußland hat nicht erst ein gemeinsames Vorgehen der Mächte abgewartet, sondern selbständig Schritte bei der serbischen Regierung unternommen, um diese zur Mäßigung zu ermahnen. Das neue serbische Kabinett teilte der russischen Regierung mit, daß der serbischen Regierung jegliche aggressive Absicht fehle und daß sie fest entschlossen sei, sich aller provokierenden Handlungen zu enthalten, sowie die Beratung der durch die gegenwärtige Krise verletzten Rechte und Interessen Serbiens den Großmächten anzuhändigen. Als Antwort auf diese Mitteilung hat die russische Regierung den Gesandten in Belgrad angewiesen, der serbischen Regierung den freundschaftlichen Rat zu erteilen, ihren Einfluß betreffend die Beobachtung einer friedlichen Haltung ja auszunutzen zu erhalten, da nur das bei der gegebenen politischen Lage den Lebensinteressen Serbiens entspreche. Eine Erklärung Serbiens über territoriale Erwerbungen würde bei den Mächten weder Sympathie noch Unterstützung finden und Serbien könne sich ihre Zustimmung nur erhalten, wenn es auf den erwähnten Forderungen nicht besteht, die einem bewaffneten Konflikt mit Oesterreich-Ungarn hervorzurufen könnten. Rußland rate demnach der serbischen Regierung, kategorisch zu erklären, daß sie auf Territorialforderungen nicht bestohe und in allen auf der Tagesordnung stehenden Fragen sich vollständig auf die Entscheidung der Mächte verlasse. — Hoffentlich verfehlen die russischen Vorstellungen, denen die der anderen Mächte nun wohl bald folgen werden, ihre Wirkung in Belgrad nicht. Denn Tatsache ist, daß Serbien trotz der friedlichen Versicherungen seines Kabinetts fortgesetzt zum Krieg rüftet und gerade in den letzten Tagen sehr verächtliche Truppenverschiebungen und Mobilisationen vorgenommen wurden. — Wie weiter gemeldet wird, hat der Finanzminister der serbischen Regierung unter dem tiefen Eindruck der Unterzeichnung des österreichisch-ungarischen Protokolls alle vom Kriegsminister geforderten Kredite angenommen. Rumänien hat als Vorkaufsrecht vorberühmte Schritte für die Mobilisierung des Armeekorps in dem an Serbien grenzenden Bezirk angedeutet. Die Türkei ließ erklären, sie könne mit Oesterreich-Ungarn in der Abweisung der serbischen Forderungen auf territoriale Entschädigung überein. Entschädigungen wirtschaftlicher Art könnten in Erwägung gezogen werden. — Der türkische Boykott gegen Oesterreich-Ungarn ist endgültig beigelegt, womit sich alle in Betracht kommenden Faktoren einverstanden erklärten. Nur die Dampfschiffe in Konstantinopel verharren noch im Ausstand und haben die Barkenfahrer gezwungen, sich ihnen anzuschließen. — Damit dem Ernst der Situation die Komik nicht fehle, veranstalteten Freunde Oesterreichs am Freitag in einem Konstantinopler Theater, in dem eine Wiener Truppe gastierte, Aufschreitungen, an denen serbische und montenegrinische Studenten sowie auch Türken und Kroaten beteiligt waren. Der Anführer war ein Serbe, der mit dem Revolver in der Hand auf der Brüstung der Galerie stand. Die Redaktoren warfen Steine von der Galerie in das Publikum und auf die Bühne hinab. 7 Personen wurden verletzt. Das Publikum, darunter das diplomatische Corps, verließ hastig das Theater. — Meldungen aus Jerusalem besagen, daß es zwischen Arabern und Griechen wegen der Angelegenheit des orthodoxen Patriarchats zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist. Die Lage wird als kritisch geschildert.

Perfische Regierungstruppen unternahmen am Freitag einen neuen Angriff auf Tadriz, der aber wiederum abgeblasen wurde. Sehr beachtenswerte Nachrichten kommen aus Kordofan. Die Revolutionäre errichten dort auf der russischen Chaussee Befestigungen und legen Minen, um die

Der Diener eilte sofort hinunter, und während der Kranke sich auf den linken Arm stützte und sein Haupt an der Tür lehnte, trat Rascolim, die Hand auf seiner Waffe, an die Schwelle und lachte.

„Ein junger Felle, dem tapfer die Fänge wachsen!“ marmelte Rascolim, sein Haupt beträufelnd. „Er wird uns keine Schande machen, Feindworte; Gott verleihe ihm nur mehr Glück!“

„Soll darauf hängen alle Schritte und der Schein eines Lichts drang herein. Zwei schwedische Offiziere, im Rädel gewickelt, traten heilig ein, von Andrews gefolgt, warfen ihre Umhüllungen von sich und näherten sich ernst.“

„Gott grüß Euch, Freunde!“ sagte der Lebende bewegt und reichte ihnen die Hand. — „Andreas, ist das Tor zu?“

„Ja, Herr!“

„Beruhige die Ihr! — Und nun, General Steenbeck, sagt gleich alles. Ist noch Hoffnung, Graf Horn zu retten?“

„Keine mehr, Ogle!“ und der General seufzte schwer. „Abdang und seine Schar, Olaf Sturleson, Gledf und Hjörneberg, alle Mägen überharten unsere Freunde! Abdang war sogar in Gefahr, aus dem Reichstag gelassen zu werden! — Ras konnte auf Tod! — Horn ward heringeschleppt und ihm die Entlassung vorgelesen. Vom Leben zum Tode durchs Weis, morgen auf dem Ritterhaus-Platz. Der russische Botschafter Dolgoroutz lachte beläufig, als man den Armen hinwegführte!“ (Fortf. folgt.)

Kandierung der Truppen zu verhindern. In Teheran sucht die durch beständige Streiks erschöpfte Bevölkerung Schutz bei den fremden Gesandtschaften. Proklamationen kündigen für die nächsten Tage eine Besetzung der Stadt mit Bomben an. Das persische revolutionäre Komitee in Konstantinopel hat dem persischen Botschafter mitgeteilt, daß es ablehne, mit ihm in Verhandlungen zu treten; der Schah müsse mit den Revolutionären in Teheran direkt unterhandeln.

Der Vereinigten Staaten von Amerika künftiger Präsident, Taft, sprach sich erneut mit aller Entschiedenheit für eine Revision des Zolltariffs aus, die bereits im Juni in Wirksamkeit treten soll. Er betonte besonders, daß er nicht etwa nur eine kleine Revision befürworte, sondern eine solche Änderung des Zolltariffs wünsche, die dessen Urheber ihn nicht mehr erkennen würden.

Das Bloch-Kompromiß.

Wie die „Nyt.“ von zuverlässiger parlamentarischer Seite hört, haben sich die Blochparteien gestern auf ein Kompromiß geeinigt. Wie weiter gemeldet wird, will man in der Finanzkommission, die heute zusammentritt, als direkte Steuer eine Besitzsteuer vorschlagen, die 100 Millionen bringen soll und die durch die Einkommen direkt eingezogen wird. Der Rest (50 Millionen) soll auf dem Wege der Erhöhung der Wertschuldenlagen eingezogen werden.

Die vier Vertrauensleute der Blochparteien hatten während des ganzen Sonntags miteinander verhandelt, um zu einer Verständigung zu gelangen. Ihre Verhandlungen wurden gestern vormittag zunächst abgeschlossen. In den Verhandlungen waren gestern noch hinzugezogen worden: von freisinniger Seite der Abg. Müller-Weinungen, von nationalliberaler Seite Dr. Panische, von den Konservativen Freiherr v. Rüdiger und von der Reichspartei Freiherr v. Camp. Nachmittags traten dann die Fraktionen zusammen, um ihrerseits zu den Vorschlägen der Vertrauensleute Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen der Parteien jogten sich bis spät in die Abendstunden hin. Erst im letzten Augenblick kam es zu einer Einigung. Die Konservativen hatten zuerst eine Einigung auf der vorgeschlagenen Grundlage abgelehnt; sie versuchten aber durch Vermittlung dreier Abgeordneter die Fällung mit der liberaltigen Minderanzweihalten. Im Laufe des Nachmittags traten dann die Vertrauensleute der Blochparteien nochmals zusammen, wobei sich die Vertreter der Konservativen sich zu einer Einigung bereit erklärten, falls die Freisinnigen das von den Vertrauensleuten vorgeschlagene nationalliberal-freisinnige Kompromiß annehmen würden. Die Freisinnigen hatten sich nach Schluß der Verhandlung zu einer Fraktionsbesprechung versammelt, in der sie sich dahin einigten, das Kompromiß anzunehmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr.

Am Ende des Bundesrats: Dernburg, v. Schudmann, Präsident Graf Stolberg erklärt, er habe am Donnerstag den belächelnden Jerns des Abg. Kautsk gegen Dr. Böhm (verlegener Widerspruch) geübt, sonst hätte er ihn zur Ordnung gerufen.

Der Kolonialetat.

Gleichhorn (Soz.). Herr Batmann hat gestern gegen das Sozialdemokraten eine laubliche Bemerkung gemacht über unser angebliches Schweigen in der Kommission. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Es ist nicht wahr, daß wir geschwiegen haben. Wir lehnen die Kolonialpolitik genau so rückhaltlos ab, wie bisher, werden sie immer ablehnen, denn sie ist Ausbeutung und Unterjochung. Reden Sie doch nicht immer vom Wert der Kolonie. Die angebliche Aufwärtsbewegung existiert nur in der Phantasie der Kolonialschwärmer. Sogar für ein paar Bedürfnisse in Doretsalam muß man sich das Geld erst aus Deutschland holen. Gelesen haben wir die südafrikanischen Diamanten noch nicht (Oho-Rufe), aber ich will nicht bestreiten, daß sie da sind. Jedenfalls hat die Schätzung weit übertrieben, und selbst bei den höchsten Ertragsätzen kommen noch nicht die Kosten

Schein und Sein. Nachgelassene Gedichte von Wilhelm Busch, mit dem Bildnis des Verfassers, werden am 15. April zum 77. Geburtstag des Dichters erscheinen. Das Buch wird geb. 3 Mk. kosten. Diese letzten in dem kleinen Pflanzhaus zu Reichshausen entstandenen Gedichte atmen eine köstliche Frische und einen gesunden Humor; nachstehend eine Probe:

Verzeihlich.

Er ist ein Dichter, also eitel,
Und, bitte, nehmt es ihm nicht krumm,
Nicht er aus seinem Egozentril,
So allerlei Dribadorium.

Imweien, Gold und holze Raum,
Ein hohes Schloß im Rondenheim
Und Adne, höchstverliebte Damen,
Dies alles nennt der Dichter sein.

Indessen ist ein enges Städtchen
Sein ungezügelter Aufenthalt.
Er hat kein Geld, er hat kein Viehchen,
Und seine Fäße werden kalt.

des Vernichtungsfeldzuges gegen die Herero heraus. Auch hat Herr Dernburg in seinem Vortrag hier im Reichstag in Gegenwart des sogenannten obersten Kriegsherrn selbst erklärt, daß die Kriegsführung in Südwestafrika von schlechten Erfolgen begleitet war, und der oberste Kriegsherr begibt sich zum Präsidenten, dieser erteilt dem Redner den zweiten Ordnungsruf. Der Haupterfolg der Diamantenerkämpfung ist ein wildes Würfelspiel, Herr Dernburg scheint etwas unter dem Einfluß der Großbanken zu stehen. Herr Krentz ist über das System Rosenberg ganz aus dem Häuschen geraten. Er gebärdet sich als alter Afrikaner; ich nahm immer an, die Wege seiner Vorfahren habe in Kleinasien gekauert. Er spielt sich als Schatzengel der Pflanzen auf, aber in Deutschland liebt er Polen, Arbeiter und Presse. Wo sind denn die Gelder geblieben, die unter der Gouvernementsherrschaft des Herrn v. Liebert ausgegeben worden sind. Das System Dernburg ist immer noch das kleinere Uebel. Mit aller Schärfe aber wurden wir aus gegen jede Unterjochungs- und Ausbeutungsaktion.

Dr. Arnting (nl.): Die Reichsgesetze für unsere Kolonien sind in der letzten Zeit ganz gewaltig herabgerungen u. Sie alle, bis auf Argunina, werden jetzt ihre Selbstverwaltung aus eigenen Einkünften. Vielleicht wäre ein etwas langsamerer Aufstieg zur selbstigen Verwaltung; wünschenswert, damit kein Rückschlag kommen. Aufschritte auf landwirtschaftliche Produktion sollte man z. B. unter keinen Umständen erheben. In der Forderung muß endlich Ordnung geschaffen werden. Die neue Arbeiterverordnung wird zur Befähigung der Pflanzen wesentlich beitragen. Der Gouvernementsrat sollte einer Reorganisation unterzogen werden. Wenn man Kolonien hat muß man auch Beihilfe zahlen, den Engländern ist es genau so gegangen. Wir begreifen es dankbar, daß der Staatssekretär den Frieden mit den Pflanzen herbeiführt. Wir hoffen, daß sich auch Herr v. Rosenberg damit nicht. Auch die Aufseher sind bereit einzuschwenken, das zeigt der Empfang, der dem Unterstaatssekretär v. Vandequast bereitet ist. Besonders dankbar sind wir dem Staatssekretär für die vorjährige Kolonialbahndarlehne. Das war eine große koloniale Tat. Ohne Bahnen gibt es keine Entwicklung in den Kolonien. Die Baumwollkultur ist in Ostafrika durchaus verheißungsvoll, ebenso in Togo. An dem deutschen Finanz liegt es nun, für die Schaffung von deutschen Unternehmungen Sorge zu tragen.

Erzberger (Soz.): Die Kolonien haben sich wirtschaftlich gut entwickelt, obgleich noch mancher zu besserem abzurufen. Von der Rede des Herrn v. Liebert kann man sagen: Es geht bei gedämpftem Trommelschlag. (Heiterkeit.) Herr Krentz glaubte gar eine Fanfare zu schmettern, aber im Grunde war seine Rede doch nichts anderes als das Klägelied des trauernden Jeremia auf den Trümmern seines früheren Kolonialpolitik. (Große Heiterkeit.) Wenn der Staatssekretär seine Kolonialpolitik in derselben Weise fortführt, dann darf er auf unsere Unterstützung rechnen. Eine gerechte Behandlung der Regier kann unendlich zu Aufständen führen. Die Umkreisung unserer ostafrikanischen Politik wäre das größte Unglück für die zukünftige Kolonie und für das Mutterland. Bei der Auswahl der Distriktskommissare ist äußerste Sorgfalt geboten, damit nicht etwa eine bürokratische, afrikanische Gewerkschaftspolitik entsteht. Die finanzielle Entwicklung unserer Kolonien ist durchaus nicht unglücklich. Wir haben uns seit 1886 für eine vernünftige Sparame Kolonialpolitik erklärt und werden das auch weiter tun. (Beifall. l. Str.) Das Haus verläßt sich. Weiterberatung Montag 2 Uhr. Schluß gegen 6 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Agenda, den 2. März 1909.

Der Kampf um die Friedensbewegung. Zum Vortrag von Professor Wagner aus Remagen. Nicht Besser weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen. Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgefahr, Wenn hinten weit, in der Dürst die Wölfe auf einander schlagen. So hätte bald mancher sprechen können wie der Bürgermann in Goethes Faust, wenn nicht die Friedensidee trotz russischer Umtriebe und serbischer Geißel bei den europäischen Mächten die Oberhand behalten hätte. Eine latinisierte Nacht wagt es heutigen Tages nicht mehr so leicht ihre Bürger den Schrednissen eines Krieges anzuflehen. Schon zu kurz hat sich der Friedensgebanke der Gemüter bemächtigt und die blutigen Duelle der Wölfe werden immer mehr durch friedliche Annäherungen ersetzt; denken wir nur an das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich betreffs Marokko. Seit 1905 sind nicht weniger als gegen 30 internationale Schiedsverträge abgeschlossen worden. Ein Tribunal ist zur Hand, um weise zwischen den Nationen zu richten, der Haager internationale Gerichtshof, der von sämtlichen auf der Haager Konferenz vertretenen Mächten angenommen ist. Wenn er auch nicht immer bis jetzt angestrichen wurde, so hat er doch schon öfters große Kriegskränze verlobert. Wie erinnern wir an jenen Krieg, der zwischen England und Rußland infolge des Zwischenfalls an der Dogger-Bank auszubringen brachte, als englische Fischerbote durch Schiffe russischer Kriegerische getroffen wurden. Den Krieg aus der Welt zu schaffen, vielleicht durch europäische Staatenbund anzubahnen, darin wirkt auch die interparlamentarische Konferenz, die all-friede-französischen Parlamentarier vereinigt. Am besten aber wird gegen die Geißel der Mordlust gearbeitet, wenn wir die blutigen Lehren des Jades befolgen, unter denen sich folgender Spruch befindet: „Wer zum Schwert greift, der soll durch

Schwert und Freude, daß in Frieden gegen 70 S. und mit gan Gefährlicher, Sonntag die Friedensbew auch die Fre und die Dis Zwan machergew Janung die an ihre S. R. Kreid 1909 an, Feiler- nal Calw, Freab Eh in Rag unter Bekam treterer des „Bären“ ble hat, in we Hauptfache die Aufsichten Obermeister Agold, get sether die Weitere Mi Herrenalb in das Gefellen wefer traten ein. Die B Kattinbender Zwangstun Gieba regren Den nummer die herrichte an weiligen S die öfteren Giebf? B noch vor G Berankhaltung * Es gestern die heißt es fle Engtal menen Sch Bon den 3 Stieringer G gewählt. Rotten der Radm Besch von 1 „Komb-3-11 Gerichte abe alle als hal neue Traube bürger Zeitu deren Verleg die offere Da eingingen. Drei „Rott nicht auf den

Den 2 betr. mit bo Bom tag b. 1909 Tag verbr Gischen uf ammen.

Derro heraus. Ken-
nung hier im Reichs-
obersten Kriegsherrn
in Südwestafrika von
der oberste Kriegsherr
(Der Staatssekretär
teilt dem Redner den
Folg der Diamanten-
Herr Dornburg scheint
unten zu stehen. Herr
berg ganz aus dem
als aller Afrikaner;
Vorfahren habe in
als Schutengel der
er Polen, Arbeiter
gebildet, die unter
b. Nicht ausgegeben
ist immer noch das
er werden wir uns
Landspolitik.
Anträge für unsere
gewaltig heranzu-
men, deren Ich ihre
ten. Bisherige wäre
klügelten Gewaltungs-
Schlag: kommen. An-
die sollte man s. D.
der Jnderfrage muß
die neue Arbeiterver-
langer weitauslich be-
einer Neugestaltung
unten hat auch man
ist es genau so ge-
der Sozialisten
Anzahl. Wir hoffen,
er nicht. Auch die
s zeigt der Empfang,
ist bereitet ist. Be-
reiter für die vor-
eine große koloniale
Entwicklung in den
Afrika durchaus
den deutschen Firmen
deutschen Internat-

Schwert unkommen". Wir begrüßen deshalb mit großer Freude, daß neuerdings auch die Weislichen mehr und mehr zu „Friedensfreunden“ werden; treten doch im letzten Jahr gegen 70 Weisliche der deutschen Friedensgesellschaft bei. Und mit ganz besonderer Freude begrüßen wir es, daß ein Weislicher, Piarrer Wagner von Reudersheim nächsten Sonntag hier im „Röhl“ eine lange im Kampf um die Friedensbewegung brechen will. Wir laden jedermann, auch die Frauen, die Mütter, ein. Der Eintritt ist frei und die Diskassion wird sich wohl lebhaft gehalten.

Zwangslösung für das Feisener- und Perückenmachergewerbe. Die vor 3 Jahren gegründete freie Innung für das obengenannte Handwerk ist aufgehoben und an ihre Stelle auf den Antrag der freien Innung seitens d. Kreisregierung Reutlingen mit Wirkung vom 1. März 1909 an, die Errichtung einer Zwangslösung für das Feisener- und Perückenmachergewerbe in den Oberämtern Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold und Reudersheim mit dem Sitz in Nagold verfügt worden. Es fand nun am Sonntag unter Leitung des H. Oberamts und in Anwesenheit eines Vertreters des Bundesverbands der Feisener im Gasth. zum „Bären“ hier die konstituierende Versammlung der Innung statt, in welcher neben Bekanntgabe des Statuts in der Hauptsache die Wahlen zum Vorstand und den verschiedenen Ausschüssen standen. Zum Obermeister wurde der selbsterwählte Obermeister der freien Innung, Herr Feisener Weisstein-Nagold, gewählt; Schriftführer und Kassier wurden wie früher die Herren Möhrer-Horb und Reinhardt-Calw. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Weisner-Dornstadt und Weg-Calw. In die Ausschüsse für das Feisener- und Herbergsweesen sowie das Behringswesen traten die Herren Bayer-Calw und Rimpf-Dornstadt ein. Die Wahl des Geschichtsausschusses wurde einer später stattfindenden Versammlung der Feisener vorbehalten. Die Zwangslösung umfaßt 50-60 Mitglieder.

Eisbahn. Der Appell an die Sportfreunde zur regeren Benutzung der hiesigen Eisbahn in der Sonntagmutter blieb nicht ohne Erfolg. Ein frohes Treiben herrschte am Sonntagnachmittag auf der Bahn trotz zeitweiligen Schneegschloßes. Auch da wieder konnte man den Eltern die Frage lösen: gibt es denn heute kein Eisloch? Bisherige bedarf es nur dieser Anregung, um noch vor Eintritt von Tauwetter diese hochwillkommene Veranstaltung in Speer gefest zu sehen.

Es muß doch Frühling werden — allwieweil gestern die Staren im Reuzertal zu sehen waren. Jetzt heißt es hier Frühling — die Kisten!

Enzthal, 28. Febr. Bei der gestern hier vorgenommenen Schultheisenwahl haben 110 Bürger abgestimmt. Von den 3 vorgeschlagenen Kandidaten wurde Johannes Stieringer Gemeinderat mit 77 Stimmen als Dritbesten gewählt.

Rottenburg, 28. Febr. Das hiesige Zentralsorgan, der „Redarboter“, ging, wie wir hören, durch Kauf in den Besitz von Redakteur H. Pfeffer, bisher Schriftleiter der „Reus-Bitung“ in Gmünd über. Es schweben mancherlei Gerüchte über diese Kaufsache in der Past, die sich nunmehr alle als haltlos herausstellten. Inzwischen vollzog sich eine neue Transaktion, indem genanntes Blatt mit der „Rottenburger Zeitung“, zugleich Kantabreit, verschmolzen wurde, deren Verleger mit dem neuen Verleger des „Redarboter“ die offene Handelsgesellschaft Pfeffer, Strom und Hofmeister eingetragten. Das neue Blatt, das unter dem gemeinsamen Titel „Rottenburger Zeitung und Redarboter“ erscheint, steht auf dem Boden des Zentrals.

Wiesensfeld, 1. März. Der 28jäh. Steinbruchbesitzer Th. Dengler geriet letzte Nacht mit hiesigen Einwohnern in eine Kauerlei und erhielt dabei einen Schlag in den Unterleib. Er wurde im Pforzheimer Spital operiert und schwebt in Lebensgefahr. Der Täter, ein Pforzheimer Maurer, wurde verhaftet.

Stuttgart, 1. März. Gekoren hat sich hier, wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, der Württembergische Richterverein gebildet, dem sofort 355 Beamte des höheren Justizdienstes beigetreten sind. Der Verein hat sich dem Deutschen Richterbund als Mitglied angeschlossen.

Stuttgart, 28. Febr. Nach dem „Staatsanzeiger“ hat der König das Rektorat der Landesuniversität Tübingen dem Professor Dr. Schleich an der mathematischen Fakultät übertragen.

Ruhestein, 28. Febr. (Korr.) Das heutige Städtchen erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs. In Hunderten sammelten sich Mannlein und Weiblein mit den Frauen „Brettern“ auf dem leider etwas verrosteten Schnee. An 8 Wettläufen beteiligten sich große und kleine Läufer bei derlei Beschäftigung in großer Zahl. Besonders eifrig für die Zuschauer waren die Jugendweiblein, für welche zahlreiche Preise vorgelesen waren. Im großen Dauerlauf siegte Kern (Seebach), der die etwa 9 Kilom. lange, schwierige Strecke in nur 57 Min. hinter sich brachte. Im großen Sprunglauf ging Daber (Mörs) mit einem schönen Sprung von 19 Metern als Sieger hervor. Bei dem gemeinsamen Wirttagmahl wurden die Preise verteilt. Ein von der Generaldirektion eingehendener Antrag auf Baderbromm beforderte die Mehrzahl der Anwes. Teilnehmer wieder belohnt.

r. Cannstatt, 1. März. Gestern vormittag ging von der hiesigen G. S. Fabrik der Ballon Württemberg auf. Er ist nachmittags 4 Uhr in Waldbrunn in Baden glatt gelandet. Die höchst erreichte Höhe betrug 1500 Meter.

r. Württemberg, 1. März. Am Samstag nachmittag führte sich in der Nähe des Sommererchen Steigs ein von hier gebürtiges ca. 16 Jahre altes Mädchen in selbstmörderischer Absicht in den Tod, nachdem es sich zuvor einiger Kleidungsstücke entledigt hatte. Das Mädchen wurde aber von Männern, die sich gerade in der Nähe befanden, aus dem Wasser gefischt und dann in die elterliche Wohnung gebracht. Verschmähte Liebe soll das Mädchen zu der Tat veranlaßt haben.

r. Ulm, 28. Febr. Der wegen Verleumdung verhaftete Redakteur Dr. Hermann Körner ist auf seine Reichweite hin gestern abend zufolge eines Beschlusses der Strafkammer aus der Haft entlassen worden, nachdem sich sein G. w. h. Mann genannt hat und die Verleumdungsgefahr als beseitigt gilt.

In der Angelegenheit des Redakteurs der „Ulmer Bzg.“ bemerkt das „N. Tagbl.“:

Die Vertretung der Presse hat allen Anlaß, diesen Vorgang, bei dem einer ihrer Vertreter so schwer in Mitleidenhaft gezogen wurde, gründlich zu besprechen; es sind in Deutschland in letzter Zeit große Preßprozesse vorgekommen, aber keine in Ansehen ist es ein „wegen Verleumdungsgefahr“ Haftbefehl ausgesprochen, weder gegen Maximilian Harden, noch gegen Albert Herzig, noch gegen Martin Brander, noch gegen sonst jemanden; und wenn etwa der Haftbefehl gegen Jägerstein ins Feld geführt werden wollte, so sei gleich darauf hingewiesen, daß dieser erst erlassen wurde, als Jägerstein nicht bloß Nachtverhaftet erregt, sondern die Flucht ins Ausland auch schon ausgeführt hatte. Aber nicht einmal Nachtverhaftet kann bei Herrn Dr. Körner geltend gemacht werden. Angesichts dieses Vorgehens gegen einen Redakteur haben seine württembergischen und darüber hinaus seine deutschen Kollegen allen Anlaß, diesen Fall genau zu untersuchen, denn was gestern

in Ulm zum erstenmal versucht wurde, kann nur zu leicht allenthalben Brods werden. Wir hoffen daher, daß das Standesinteresse der Redakteure politische Sonderunterschiede überwinden und hinreichen wird, in diesem Fall Körner ein solldarliches Vorgehen zu zeitigen mit dem Entzweck, eine solche Behandlung von Redakteuren künftig zu verhüten.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Durch eingehende Nachprüfungen stellte die Kriminalpolizei fest, daß von den zur Anzeige gebrachten Puffschneidern 9 erbieltet sind.

Sigmaringen, 1. März. Die Fürstin Karla Theresia von Hohenzollern ist am 9 Uhr 20 Min. heute früh verstorben.

r. Pforzheim, 1. März. In der hiesigen G. S. Fabrik ereignete sich am Samstag mittag ein ins Rutschen geratener Langholzwagen eine entgegenkommende Droschke, in der Dr. Rosenbergs i. S., auf die Seite, so daß die Pferde schwer verletzt wurden. Das eine um die infolge Verleumdung geübt geübt werden. Beide haben einen Wert von 1500 A. Der Kaiser und der Arzt blieben unverletzt.

Freiburg i. B., 28. Febr. Mit lebensgefährlichen Schusswunden wurden heute ein früherer Student und eine Bekannte gefunden, die wegen einer Liebesaffäre dem Tod lachten.

München, 27. 27. Febr. Ein Juwelen Diebstahl ist in einem Hotel am Bahnhof verübt worden. In diesem Hotel war vor einigen Tagen eine österreichische Baronin abgeblieben, die ihre Juwelen im Werte von 18000 A in ihrem Koffer aufbewahrt hatte. Erst seit gestern vermehrte die Dame ihre Schmuckstücke. Die Kriminalpolizei hat zwar sofort Nachforschungen angestellt, aber bis jetzt erfolglos.

Darmstadt, 28. Febr. Von den bei dem Kodelungsländ Verbrechen in Remont v. Reden (ein Sohn des hiesigen ersten Staatsanwaltes Sebastian v. Reden) noch gestern seinen schweren inneren Verletzungen erliegen. Deutnant v. Geldern, der einen Oberschenkelbruch erlitten hat, war bis heute mittag besinnungslos, in dessen hofft man, ihn wie die beiden anderen Verunglückten am Leben zu erhalten.

Mais, 25. Febr. In der Kaserne der 5. Kompanie des Brandenburgischen Artillerie-Regiments kam es heute Tage zwischen alten Soldaten und Rekruten zu einer Schlägerei. Die Rekruten griffen schließlich zu den Säbeln und schlugen erdemungslos auf ihre Angreifer, die älteren Mannschaften, wobei drei Personen schwer verletzt wurden.

Ausland.

Paris, 1. März. Schiffunglück. Aus Marseille wird telegraphiert, daß der aus Alger kommende Dampfer „Bille d'Alger“ von dem gleichfalls aus Alger kommenden Dampfer „Orléans“ angegriffen worden sei. Die „Bille d'Alger“ sank, und auch die „Orléans“ wurde schwer beschädigt. Die Mannschaft und die Passagiere des ersten Bootes von der „Orléans“ aufgenommen werden.

Landwirtschaft, Handel und Verlebe.

Reutlingen, 2. März. Eigeneschaftsverkauf. Herr H. Goll verkaufte seine Wirtschaft und Brauerei 3 Gggl samt Reudern, Krauterei und Wirtschaftsinventar, sowie ca. 50 Morgen Wiesen an die Firma J. G. Schuler, Bismarckstr. 1, Reutlingen am Sonntag zum Preis von 207500 A. Der Verkauf wurde durch das Eigeneschaftsbüro H. Puchberger v. Reutlingen vermittelt. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. J.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Gmünd) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gant.

Nagold.
Fruchtmarkt-Verlegung.
Der auf **Samstag, den 6. März**
fallende
Fruchtmarkt
wird auf den am
Donnerstag, den 4. März
stattfindenden
Viehmarkt verlegt.
Den 27. Februar 1909.
Stadtschultheißenamt:
Strobed.

Bekanntmachung
betr. Einrichtung eines Meldeorts in Nagold
mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit
des Bezirksfeldwebers.
Som 1. September 1908 ab ist an jedem 1. und 3. Donner-
stag d. Monats und falls an einem dieser Tage ein Feiertag fällt, am
Tage vorher ein Bezirksfeldweber zur Entgegennahme des Meldegen,
Gehens usw. in Nagold, Oberamtsgelände, Zimmer des Amtsbüchlers,
anzufind.
Dienststunden: vormittags von 9-12 Uhr
nachmittags „ 2-5 „
Kgl. Bezirkskommando Calw.

R. Forkant Altkreis-
Stangen-,
Beigholz- und
Reis-Verkauf.
Am **Donnerstag den 11.**
März vorm. 10 Uhr im „grünen
Baum“ in Altkreis aus Staats-
wald Ronnenwald Abt. Stabenhalde,
Neuwied, Reute und Oberer Hoch-
wald:
557 **lichtene Bauhanger** I. a,
184 I. b, 29 II., 14 III. Klaff;
64 **Dagbanger** I., 100 II., 42
III. Kl.
Rm.: 2 Spalter II. Kl., 3
Schiller, 17 P. Hgel, 55 Andrah;
277 Rm. Kl. auf Hausen; 9
Lose dreifachend geschägt zu 188
Rm., und 2 Lose Schlagbaum.

Nagold.
Eine schwere, mit dem besten Kalb
36 Wochen trägt ge-
Kuh,
zu Zug geeignet, verkauft.
G. W. Jaiser, 3. Unter.
Formulare für
Pferde- und Rindviehhäute
zu haben bei **G. W. Jaiser.**

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
am Montag den 8. März
Eichenstammholz
im **District Köhl Abt. Stearned** und zwar
27 Stämme 4-8 m lang mit weiß 1-2
Fhm., weiß Käfer u. Schreinerware.
Inselmarkt nach 2 Uhr auf der
alten **Heerkroche** an vordere Feldstr. 3
des **Stadtwalds** Dalt.
Für 20 Pfennig können über 100
Portionen **Suppen, Saucen,**
Salate, Gemüse gewürzt werden,
— so billig und ausgiebig ist
Kuor-Soc. Unprettig das Beste
in seiner Art.

Deutsche Friedensgesellschaft.

Am Sonntag, den 7. März
abends 8 Uhr
wird Herr Pfarrer Wagner das Rathaus im Hof z. Nöfke
einen

Vortrag

halten über
„Der Kampf der Friedensbewegung.“
Jedermann eingeladen, auch Frauen. Eintritt frei.
Die Ortsgruppe Nagold.

Der Bezirks-
Ziegenzucht-
Berein :: ::
:: :: Nagold



hält am
Sonntag den 7. März d. J. nachmitt. 2 Uhr
im Gasthaus zur „Sonne“ in Rohrdorf eine
Hauptversammlung

ab, wozu die verehr. Mitglieder, Fremde und Gönner des Vereines
freudlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

**Plochinger
Apfelmoststoff**
100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettleucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u.
Gallenst. Probe! nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten,
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60
Citronen 3.25 v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg.
mehr.) — Wiederverk. gesucht.

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. B. schreibt: Nach Gebrauch Ihres
Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich
in die Jugendzeit zurückversetzt trotz m. 53 Jahre. Mein Körper war ein
reines Durcheinander: Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a.
Gliedern u. seitwärtig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln
der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst
bis an die Waden. Ich fühle mich vorpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.
Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss
Ihnen zu m. Freude mit, dass ich 8 Pfd. abgenommen
habe, u. werde Ihr Saft küsst. in m. Hause nicht fehlen lassen. Fran A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

Harr's Sparkernseife

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass

Überall erhältlich zum Preise
von nur 10 Pfg. per Stück,
Garantiert rein!
Nur Stücke mit weißem Stills sind echt.
Nachnahmen werden nicht zurück.
unstreitig die beste und billigste
für den Haushalt ist!
Alleinhändler: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gehr. Harr, Nagold (Würt.)

Nagold.
Früh gedörrte
Stockfische
empfehlen
Heinrich Gauss.

Nagold.
Bestellungen
auf grünes Buchens
Scheiterholz
nimmt sofort entgegen, sowie dörres
tannenes Scheiterholz
hat abzugeben.
Wilhelm Grüniger,
Dekonom.

Nagold.
**Kräuter-
Käse**
solche
**Argenthaier
Appetitkäsechen**
zu 12 g des Stük
frisch eingetroffen bei
Gustav Heller.

Bildhübsch
macht ein jartes, reines Gesicht, rostet
jugendliches Aussehen, weicht, i. unmet-
weiche Haut und bleibend schöner Teint.
Was dies erzeugt die allein echte
Stierpferd-Milchseife
v. Bergmann & Co. Rabenau
& Et 10 g 5 ct. W. Zaiser und
Louis Höhle.

Wiltberg.
Ein Waggon
**Union-
Briketts**
trifft dieser Tage ein und bitte
ich um Vorausbestellung
G. Eberhardt.

Nagold.
Wegen Todesfall
verkauft
Interessierte am
nächsten Donnerstag
voru. 11 Uhr
3 Kühe
(2 trächtige
u. 1 St. Kalb)
solche
1 jähriges Rind
wozu Viehhaber einladet
Heinrich Gerstle
Wirt.

MEISTERBILDER
fürs deutsche Haus
Vorausgegeben vom Kunstwart, sind
zu je 25 f zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buch- u. Kunsthandlg.
Nagold

Rohrdorf.
Ein älteres gutes
**Zug-
pferd**
steht dem Verkauf an
Jarl Renz.

Oberjesingen (nicht Oberjettingen).
Lang- und Nutzholz-Verkauf.
Am **Wittwoch, den 3. März d. J.**

Kommen im hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

32 St. Eichen	mit 28,00 Fm.
15 " Bau- u. Wagnereichen	4,00 "
6 " Buchen	5,68 "
7 " Buchen	2,50 "
1 " Linde	1,00 "
118 " Nadelholzstämmen	50,00 "

Zusammenkunft **vor mittags 10 Uhr** im Ort, wozu Viehhaber
einladet
Baldmeister Böß.

Wie jedes Jahr, so nehme ich auch heuer **Be-
stellungen auf**
Coks, Kohlen etc.
entgegen, und wollen solche baldmöglichst gemacht
werden.
Carl Rapp, Nagold.

*Neues Fruchtgärtner Kochbuch
von Fräulein Luise Döfler.
25. Jubiläums-Auflage 1907.*
Mit 8 farbigen Tafeln und vielen Abbildungen im Text. 1700 Kochrezepte.
600 Seiten. Fein gebunden Preis Mk. 3.—.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Neu! Praktisch! Neu!

Nur
30 Pfg.

**12 Flächchen Tinte
in diversen Farben.**

Gebrauchsanweisung:
Man leat ein Tintenblättchen beliebiger
Farbe in ein Flächchen oder kleines Gefäß und
und gießt darauf ca. 5 bis 6 Gramm heißes
Wasser (zwei 2 Teelöffel voll).
Nach etwa 10 Minuten ist die tabellese
Schreib- und kopierfähige Bruchtblatte fertig.
Hellere oder dunklere Farben kann man dadurch
erzielen, daß man mehr oder weniger Wasser
aufgießt.

Aleinverkauf für Nagold und Umgebung:
**G. W. Zaiser'sche
Buch- und Schreibmaterialienhandlung
Nagold.**

Bäckerlehrling
wird gegen Vergütung zur gründl.
Ausbildung in der Brot- und Fetts-
bäckerei sofort oder bis 1. Mai
aufgenommen bei
Fr. Bauer, Zuffenhausen
Dlgsstr. 5.

Brondorf.
Ein tüchtiger
Kundenmüller
kann sofort eintreten und ein
Lehrling
bis Mitte April bei
Albert Kayser.

Nagold.
Beschäftigung gesucht
für eine
Frau
event. auch bessere Laufstelle.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mittelnungen-Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Maria L. v. Karl Emanuel
Friedrich, Maschinenfriseur den 27.
Febr.
Gebührungen: Josef Matthias Jg.
Goldarbeiter dahier und Anna Maria
Huber, Netzmacherin hier, den 27.
Febr.

Gelehrte
mit Wirt
Gonn- un
Preis v
hier 1.10
ohn 1.20
und 10
1.25 A.
Härtens
Monat
und 9
51
Die
Kaufge
dieser w
werden.
Nagol
Andel Bat
hausen.
Nagol
Der
feier des
hielt eine
von Kuer
Brennen
und schen
randt man
des Jahres
Sch d al e
der Wirt
dieser Zeit
weist mit
Geschäfts
auf das M
und den h
Der Entsch
denn bish
Bewaltung
glänzend b
Kriegsdienst
fähigt, dar
Bestimmun
so Gott w
nad zu ble
der Krieg
Schule, j
Deutschlan
Ihr unberg
von neuen
Fächern a
Erhebung
was sie an
Trene und
die behänd
gründet wa
zu stehen,
kein Opfer
zu schwer
igen für d
rinn 8 un
Kaufsch
Das waite
Kaiser jag
den Schwa
den Berdie
Jufanterie
freug des
der Jufant
Kriegerden
nial von E
leatant
als Gener
Billanme
D. Hoffma
D. Hartma
Sch. Ban
Kriegsbrat
Die
Kreuz-Riff
Red-er ber
der Arbeit
friedl. v
ber B-ha
mit Riffen
sch auf B
Sand und
des Zent
trat besou

